



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Womit habe ich das verdient?!

Wer von uns hat nicht schon gelegentlich oder gar öfter diesen Satz als Stoßseufzer gedacht oder auch laut ausgesprochen? Da hat man vielleicht einem anderen Menschen geholfen, hat eine größere Aktion – ein Fest, einen Umzug, eine Renovierung, ... – mit organisiert oder zumindest dabei viel mitgearbeitet, hat jede Menge Zeit und Kraft und womöglich sogar Geld hineingesteckt. Und dann wird einem nicht nur nicht gedankt. Man wird auch noch wegen irgendeiner Nichtigkeit kritisiert oder wird einfach ignoriert, vergessen. Wobei ich mich nicht entscheiden kann, was davon schlimmer ist.

Solch Undank, solche Ignoranz vonseiten unserer Mitmenschen trifft uns tief. Und wir reagieren mit Rückzug, zeigen die kalte Schulter und werden uns so schnell nicht wieder für den Anderen einsetzen.

Womit habe ich das verdient?!

Müsste nicht auch Gott so denken? Vor allem dann, wenn er an uns Menschen denkt?!

Da hat Gott eine wundervolle Welt geschaffen, ein Paradies, in dem es sich unbedingt zu leben lohnt, einen Ort des Friedens und der Sorglosigkeit.

Doch dann kommt der Mensch, den Gott doch nach seinem Bild geschaffen hat, der letzte Teil von Gottes überreicher Schöpfung. Dann kommt dieser Mensch und weiß einfach nicht zu schätzen, was Gott für ihn als Lebensraum geschaffen hat. Der Mensch zerstört – fast schon systematisch – was Gott geschaffen hat. In ihrer Gier nach Wissen und Macht fingen die Menschen an, sich gegenseitig zu quälen, zu erniedrigen, zu terrorisieren und letzten Endes sogar zu töten – und tun das bis zum heutigen Tag.

Der Mensch begnügt sich aber nicht damit, den Menschen so zu behandeln. Nein, er macht das Gleiche auch mit der doch unschuldigen Natur, quält, erniedrigt und tötet Pflanzen und Tiere – nicht, um davon zu leben, sondern einfach so, weil es ihm vordergründig nützlich erscheint oder gar aus Gefallen an diesem Tun. Und in seiner ganzen Ahnungslosigkeit und Arroganz zerstört er die Schönheit der Schöpfung, weil er all die so fein miteinander verwobenen Vorgänge in der Natur stört; der Klimawandel und das Artensterben geben hier, Hand in Hand, Zeugnis vom fatalen Handeln der Menschheit.

Als wäre das nicht genug, sucht der Mensch die Schuld nicht bei sich. Er kritisiert Gott dafür, dass er selbst als Mensch seine Freiheit und seinen Verstand – beides von Gott geschenkt – so derart missbraucht. Oder – für Gott vermutlich noch schlimmer – der Mensch ignoriert Gott, gerade dann, wenn es um die Zukunft von dessen Schöpfung geht.

Und wie reagiert Gott? Auf all die Schuld, die die Menschheit, die jeder Mensch persönlich auf sich lädt? Jedenfalls nicht so, wie wir das meist tun. Er zieht sich nicht von uns zurück und zeigt uns auch nicht die kalte Schulter. Im Gegenteil!

Womit habe ich, womit haben wir das verdient?!

In diesen Wochen der gerade begonnenen Passionszeit, in der Zeit bis Karfreitag und Ostern, haben wir Gelegenheit, Gottes Handeln an uns zu bedenken. Gott selbst ist Mensch geworden – daran haben wir uns an Weihnachten erinnert. Er hat uns in Jesus gezeigt, wie seine Liebe aussehen könnte, wenn wir Menschen sie so leben würden, wie Gott sie eigentlich gedacht hat. Und zu guter Letzt hat er all unsere Schuld auf sich genommen und mit seinem Tod am Kreuz getilgt, mit seiner Auferstehung schließlich die Versöhnung zwischen Gott und Mensch vollbracht.

Womit habe ich das verdient?! Das fragt sich allen Ernstes

Ihr Karlheinz Saltzer